
Persistenter Identifier: 12268009x
Titel: Abendgymnasium bis Kinderfreude
Ort: Freiburg im Breisgau
Beschriftungen: Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: Volume
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/12268009x/1/>

für diejenigen J. bereitgestellt, die einen Berufswechsel vornehmen wollten. Auch das Reich hatte 1926 eine einmalige *Reichsjunglehrerhilfe* in Höhe von 6 Millionen RM bewilligt, die jedoch 1927 nicht wieder erneuert wurde, weil das Reich die J. not als eine Länderingelegenheit betrachtet wissen wollte. Auch verschiedene Gemeinde- u. Kommunalverwaltungen führten eine planmäßige J.hilfe durch.

Alle wirtschaftl. Hilfsmaßnahmen haben auch nicht annähernd vermocht, die J. not bis heute wirksam zu überwinden. Die Lage des *kath. Lehrernachwuchses* insbes. fordert eine durchgreifende Verstärkung der öffentl. Hilfsmaßnahmen u. deren streng parität. Durchführung.

III. Selbsthilfe: Um eine Verbindung der J. mit Schule u. Beruf wenigstens mittelbar erreicht zu erhalten u. der seelischen Not wirksam zu begegnen, entwickelte die Selbsthilfe der J. mit amtl. Förderung u. Unterstützung durch die Gesamtlehrerschaft ein formenreiches System prakt. J.bildungsarbeit: Arbeitsgemeinschaften zur J.fortbildung, Berufstage, Berufswochen u. J.freizeiten. — Die *Arbeitsgemeinschaften*, soweit sie amtl. Charakter angenommen u. nicht freie elast. Arbeitsgruppen darstellen, fußen auf den ministeriellen Richtlinien vom 6. u. 7. II. 1920. Sie sollen sich von unten her selbst aufbauen u. in Leitung u. Verwaltung, in der Gestaltung des Lehrplanes u. der Arbeitsweise das Prinzip der Selbstverantwortung u. Selbsttätigkeit weitgehendst verwirklichen. Die Arbeitsgemeinschaften erstrecken sich im allgemeinen über den Kreis eines Schulaufsichtsbezirkes. Als Lehrende wirken vorwiegend Schulpraktiker. Der Arbeitsinhalt wird durch die päd. Theorie u. Praxis bestimmt. Vorträge u. Aussprachen, Besichtigungen u. Wanderungen, Unterrichtsbe-uche u. -versuche wechseln ab. Nach regelmäßiger erfolgreicher 2jähr. Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften kann der J. in der Form eines «Abschlusses» (schriftl. Arbeiten mit Besprechung) den theoret. Teil der 2. Lehrerprüfung erledigen. Bei späterer Einberufung in den Schuldienst kann er nach 1 Jahr «Praxis» u. nach erfolgter Besichtigung seiner Klasse u. Schlußbesprechung vor einer Prüfungskommission die Befähigung zur endgültigen Anstellung im Volksschuldienst erwerben. Seit dem 1. IV. 1929 besteht diese Möglichkeit nicht mehr; auch die J. sind an die Bestimmungen der neuen «Ordnung der 2. Prüfung für das Lehramt an Volksschulen in Preußen» gebunden. Schon nach erfolgreichem theoret. Abschluß steht dem J. der Weg zur Mittelschullehrerprüfung, zur Hiltschullehrerprüfung zur Blinden- u. Taubstummen-Lehrerausbildung u. zur Universität offen. Die J.fortbildung in den andern deutschen Ländern entwickelte sich vielfach in ähnl. Formen.

Die weiteren Formen der Berufsverbindung — *Berufstage, Berufswochen u. Freizeiten* —

suchen den J. in seiner Ganzheit nach Körper, Seele u. Geist zu erfassen u. ihn in Tagen u. Wochen froher Gemeinschaftsarbeit in lebensvolle Berührung zu bringen mit den Grundfragen seines Lebens u. Berufes. *Berufstage* sind eine Art «päd. Wochenendes», Einkehrtage für den Großstadt-J. *Berufswochen u. Freizeiten* (s. d.) erstrecken sich über 8 oder 14 Tage u. führen J. mit älteren Lehrern zur Gemeinschaftsarbeit zusammen.

IV. Organisationen: In Spannung zu den großen Lehrerverbänden haben wiederholt J.gruppen versucht, zur Er kämpfung ihrer wirtschaftl. Notforderungen interkonfessionelle J.organisationen zu bilden, die sich ausschließlich auf wirtschaftl. Interessenvertretung beschränkten. Sie haben keine Allgemeinverbreitung gefunden u. keinen Dauerbestand behaupten können. Im Gegensatz zu ihnen entwickelte sich der *Kath. J.bund des Deutschen Reiches* zu einem Arbeitsmittelpunkt der kath. J.-Selbsthilfe. In organ. Verbindung mit dem Kath. Lehrerverband stehend, ist er hervorgegangen aus einem sozial u. kulturell orientierten Zirkel kath. J. u. Seminaristen in Paderborn u. reicht bis 1909 zurück. Unter den Wirkungen der Nachkriegszeit verschob sich die Grundlage des Bundes in der Richtung einer Hilfs- u. Notgemeinschaft. Er umfaßt heute in allen Teilen des Reiches etwa 100 Gruppen, die in mehr oder weniger gebundener Form kath. J. sammeln. *Aufgaben* des Bundes sind: Vertiefung der Persönlichkeitsbildung aus den Kräften des kath. Glaubens heraus; wirtschaftl. u. geistige Selbsthilfe im Geiste lebendiger Caritas; Überwindung der Berufsentfremdung des J.s durch lebensvolle Bildungsarbeit in Gruppen u. Arbeitsgemeinschaften; Vertiefung sozialer Haltung u. Verantwortung durch Dienst am Volk. Bundesgeschäftsstelle: Rinkerode bei Münster i. W. Werkblatt des Bundes ist «Der junge Lehrer» (Beilage zur «Päd. Post», Bochum).

V. Für die Junglehrerin trifft das unter I. II. III. vom «J.» Gesagte in vollem Umfang zu. Die wirtschaftl. Lage der kath. J. in ist noch ungünstiger. Es wird voraussichtlich bis 1936 dauern, ehe der Überschuß untergebracht ist.

Organisation: Die kath. J.innen sind seit 1919 zusammengeschlossen als Jugendgruppe des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen im *Bund der Lehramtsbewerberinnen*. Seit 1927 ist der Bund der Lehramtsbewerberinnen ein Teil des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen u. jedes Bundesmitglied Vollmitglied des Vereins. Der Bund umfaßt etwa 70 Gruppen mit insgesamt ca. 4000 Mitgl. Bundesgeschäftsstelle: Krefeld, Marktstr. 231. Das Werkblatt des Bundes ist «Die junge Lehrerin» (Beilage zur Wochenschrift des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen, Schöningh, Paderborn).

Schrifttum: F. Schneider, Fremdbertufstätigkeit u. päd. Geisteshaltung (1927); F. Wilhelm, Fritz Wilde, der J. (1925); F. Walter, Der J. (1926); W. Bannert, Von den Enterbten der Schule, Ein J.-Brevier (1927); J. Jürgens, Im Kampf mit dem Schicksal (1928); Roamer, Wanderpapiere eines J.s (1928).

I—IV. B. Bergmann. V. M. May.